

DIE SPORTLICH HEITEREN UND
POLITISCH GESCHEITERTEN
OLYMPISCHEN SPIELE
MÜNCHEN '72



Leseprobe

Zum Gedenken an
WALTHER TRÖGER

arete
Verlag

Detlef Kuhlmann, Harald Pieper
& Ulrich Schulze Forsthövel (Hrsg.)

Die sportlich heiteren und politisch gescheiterten Olympischen Spiele München '72

Zum Gedenken an Walther Tröger

Arete Verlag Hildesheim

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2023 Arete Verlag, Osterstraße 31–32, 31134 Hildesheim
www.arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Titelillustration und alle anderen Illustrationen: Hans Borchert
Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten
Druck und Verarbeitung: Plump Druck & Medien, Rheinbreitbach
ISBN 978-3-96423-112-3

Inhaltsverzeichnis

Zur Einstimmung	9
Teil I	
Sylvia Schenk	
Die geteilten Spiele – München 1972 heute	13
Andreas Höfer	
Connollystraße 31	18
Helmut Digel	
München '72 – Eine wegweisende olympische Reminiszenz	34
Volker Kluge	
Die Kreativen: Kastor und Pollux und ihre olympische „Bastelstube“	37
Herbert Somplatzki	
Die „Olympische Spielstraße München '72“. Ein Künstler blickt zurück ...	51
Gudrun Doll-Tepper	
Der Wissenschaftliche Kongress „München 1972“ war ein Meilenstein für die Olympische Bewegung. Ein persönlicher Blick zurück und nach vorn ...	55
Thomas Weber & Elisabeth Keilmann	
Olympiaseelsorge – eine deutsche „Errungenschaft“ seit München '72 ...	63
Friedhelm Julius Beucher	
Meilenstein und Stolperstein für die Paralympische Bewegung – Die 21. Weltspiele der Gelähmten in Heidelberg 1972	71
Holger Preuß	
Die Sportstätten-Nachnutzung von München '72 – Ein Erfolgsmodell	77
Andreas Klages	
Die Spiele München '72 – Impulsgeber für den Sport in Deutschland	82
Manfred Lämmer	
Der Beitrag des Sports zur Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen	96
Eberhard Gienger	
Olympische Spiele, frei von politischen Einflüssen – eine Illusion? Ein persönlich gefärbter Streifzug durch die olympische Geschichte	107

Teil II

Peter Ritter	
Walther Tröger – Ein Leben für die olympische Idee	131
Sven Güldenpfennig	
The Games must go on! Walther Tröger – Fels in der olympischen Brandung	136
Heiner Henze	
Walther Tröger: Mentor – Vorgesetzter – Freund	154
Manfred Ströher	
Laudatio zur Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Basketball Bund	163
Reinhard Bredow	
Sachlichkeit war sein oberstes Gebot	165
Peter Frenkel	
Und Walther Tröger wird doch dabei sein	166
Marika Kilius	
Der Sportbegleiter meines Lebens	167
Ann Kathrin Linsenhoff	
Ein Kamerad der Familie	168
Rosi Mittermaier-Neureuther	
... mit seinem unverwechselbaren und verständnisvollen Lächeln	169
Claudia Pechstein & Matthias Große	
Ein Vorbild für mich	169
Klaus Zähringer	
Das lebende Lexikon im Sport	170
Wolfgang Baumann	
Es begann im Barrakuda	170
Michael Burau	
Enormes Fachwissen und geschliffene Rhetorik	171
Wolfgang Buss	
Olympische Lehrjahre – von Walther Tröger beeinflusst	172
Günter Deister	
Diener des Sports und ein Meister der klaren Worte	174

Karin Fehres	
„Vielen Dank, ich habe viel Neues über mich erfahren!“	175
Christoph Fischer	
Das erste und einzige Mal	177
Hans-Ludwig Grüschow	
Immer die Gesamtinteressen im Vordergrund	179
Steffen Haffner	
Olympia-Profi mit starker Bodenhaftung	179
Anno Hecker	
Der Anwalt des Sports, der kein Richter sein wollte	180
Ruth Keszegh	
Erinnerungen an „Herrn Tröger“ – Viele Jahre mein Chef	182
Jochen Kühl	
Wie Walther zum Basketball zurückkehrte	184
Holger Kühner	
Ein Ton, der bleibt	184
Detlef Kuhlmann	
Ein später väterlicher Freund	185
Manfred Lämmer	
In olympischer Freundschaft verbunden	187
Hans Lenk	
Gemeinsames olympisch-nostalgisches Lächeln	189
Thomas Lippert	
Der Philatelist Walther Tröger – Sammler und Sammlerfreund	190
Friedrich Mevert	
Walther hat mich gleich ans Händchen genommen	191
Walter Mirwald	
Fleißig, beharrlich, bestens informiert und vernetzt	192
Gudrun Ohde	
Spontane Gedanken zu meinem Chef	193
Harald Pieper	
Sportfreund auf großen Bühnen und kleinen Podien	194
Petra Roth	
Ratgeber und Freund der Sportstadt Frankfurt	195

Hartmut Scherzer	
Respektvolle Verbundenheit	196
Bianka Schreiber-Rietig	
Landsmann und kritisch-loyaler Gesprächspartner	197
Hans-Jürgen Schulke	
Immer den „Sport für alle“ im Blick	198
Ulrich Schulze Forsthövel	
Ein bedeutendes Vermächtnis	199
Evi Simeoni	
Ein pragmatischer Netzwerker	203
Klaus Strittmatter	
Eine Freundschaft, die nachwirkt ...	204
Joachim Weiskopf	
Erinnerungen an München '72 und die beiden deutschen NOKs	205
Ingo Weiss	
Was würde Walther wohl dazu sagen?	206
Norbert Wolf	
Walther Tröger – Gedichte	207
Die Herausgeber	210
Der Illustrator	210

Zur Einstimmung

Dieses Buch hat einen Geburtsort und eine Geburtsstunde. Wir – die drei Herausgeber – saßen zusammen mit Walther Tröger im „Lindner-Hotel“ in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise, wo auch der Deutsche Turner-Bund und die Stiftung Deutsche Sporthilfe beheimatet sind. Unser freundschaftlich-lockeres Gespräch mit Walther hatte einen besonderen Anlass. Doch es dauerte eine ganze Zeit, bis wir den wichtigsten „Tagesordnungspunkt“ ihm gegenüber platzieren konnten. Als es dann endlich gelang, „das Buch“ zu erwähnen, war Walthers Reaktion ein freudig-verschmitztes Lächeln. Das sollte wohl vorsichtig andeuten: „Ja, wenn Ihr meint und das unbedingt wollt“. Wir haben es als freundliche Zustimmung empfunden.

So weihten wir Walther ganz sachlich-nüchtern in unser gemeinsames Buchvorhaben ein: Es sollte ein Buch mit ihm und für ihn und auch über ihn werden. Aber wesentlich geprägt von einem Gesamtrahmen rund um das inzwischen historische Ereignis „München '72“, das schließlich viel mit seiner persönlichen olympischen Lebensleistung zu tun hat. Keine Tröger-Biografie also, sondern die Würdigung des „München-Erbes“ im Allgemeinen und die Beleuchtung der Trögerschen Berufs- und Lebensstationen im Besonderen. Unser Gespräch im „Lindner“ dauerte keine zwei Stunden. Der Startschuss für das Buchvorhaben war gefallen. Wir vereinbarten, von Zeit zu Zeit auch in der Vierer-Runde mit ihm wieder im „Lindner“ zusammenzukommen.

Als wir uns am 14. September 2021 von Walther verabschiedeten, ahnte keiner, dass wir uns in dieser Runde nie mehr treffen sollten. Wir mussten ab dem 30. Dezember 2021, dem Todestag von Prof. Walther Tröger, unser Buchvorhaben neu denken. Aber für uns war ebenso klar: Wir wollten das Projekt deswegen nicht aufgeben, sondern das Buch in Walthers Sinne herausbringen und damit auch den Spielen von München noch einmal eine späte Aufmerksamkeit schenken. Nicht im Sinne von verpasstem rundem Geburtstag, sondern mit Blick auf Münchens zeitlose Bedeutung für die Olympische Bewegung und ihre Zukunft. Heute muss man hinzufügen: Wenn es denn überhaupt eine Zukunft geben sollte, die von den olympischen Werten geprägt ist. Denn die weltpolitische „Zeitenwende“ sollte der internationale Sport nicht ignorieren.

München '72 hat die Olympische Bewegung zweifellos – natürlich ganz abgesehen von den erschütternden terroristischen Begleiterscheinungen – vielfältig positiv beeinflusst. Für das Gesamtbild der Spiele, für Kunst, Kultur und Wissenschaft im Sport wurden ebenso markante und zukunftsweisende Zeichen gesetzt wie für den weltweiten „Sport für Alle“, paralympische Aufbruchstimmung, religiöse Toleranz und schließlich für Nachhaltigkeit mit selbstkritischem Blick auf umweltschonende Sportstättenplanung. Dazu bietet Teil eins unseres Buches hoffentlich

interessanten und erkenntnisreichen Lesestoff. Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Kultur, Journalismus und dem nationalen wie internationalen Verbände-Spektrum haben hier jedenfalls kompetent Bilanz gezogen.

Bei den von uns eingeworbenen Erinnerungen an Walther Tröger im zweiten Teil des Buches haben wir uns bemüht, eine nicht „repräsentative“ Auswahl von „alten“ Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern zu gewinnen. Sie sollten uns ihre persönlichen Gedanken mitteilen: Rückbesinnung an Begegnungen und Ereignisse mit Walther, an Arbeitsbeziehungen und Formen des Zusammenwirkens mit ihm. Sportlerinnen und Sportler, berufliche und ehrenamtliche Freunde und Weggefährten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Journalistinnen und Journalisten – sie alle haben Zeichen freundschaftlichen, konstruktiven, wegweisenden, manchmal auch kritischen Dialogs für den Sport im Allgemeinen und die Olympische Bewegung im Besonderen gesetzt.

Wir freuen uns darüber, dass wir einen solchen „bunten Strauß“ von Texten und Bildern erhalten haben: Sie alle lassen uns noch einmal ganz nah an Walthers Seite Platz nehmen. So wird uns aus der Retrospektive noch einmal sein (olympisches) Schaffen und seine menschliche Zugewandtheit in Ausschnitten vor Augen geführt.

Wir möchten uns ganz am Ende noch einmal sehr herzlich bedanken bei allen, die diesen Band mitgestaltet haben. Das sind zuerst alle Autorinnen und Autoren, das ist Hans Borchert als exzenter „olympischer Künstler“, und das sind die beiden studentischen Mitarbeiterinnen im redaktionellen Hintergrund, namentlich Janne Neumann und Elisa Ueding aus dem Arbeitsbereich „Sport und Erziehung“ am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover. Ganz zum Schluss sei ebenso herzlich Verleger Christian Becker gedankt, der sofort bereit war, dieses Buch in seine Produktion im Arete Verlag in Hildesheim aufzunehmen.

Frankfurt am Main, im Herbst 2023

Die Herausgeber

Detlef Kuhlmann

Harald Pieper

Ulrich Schulze Forsthövel



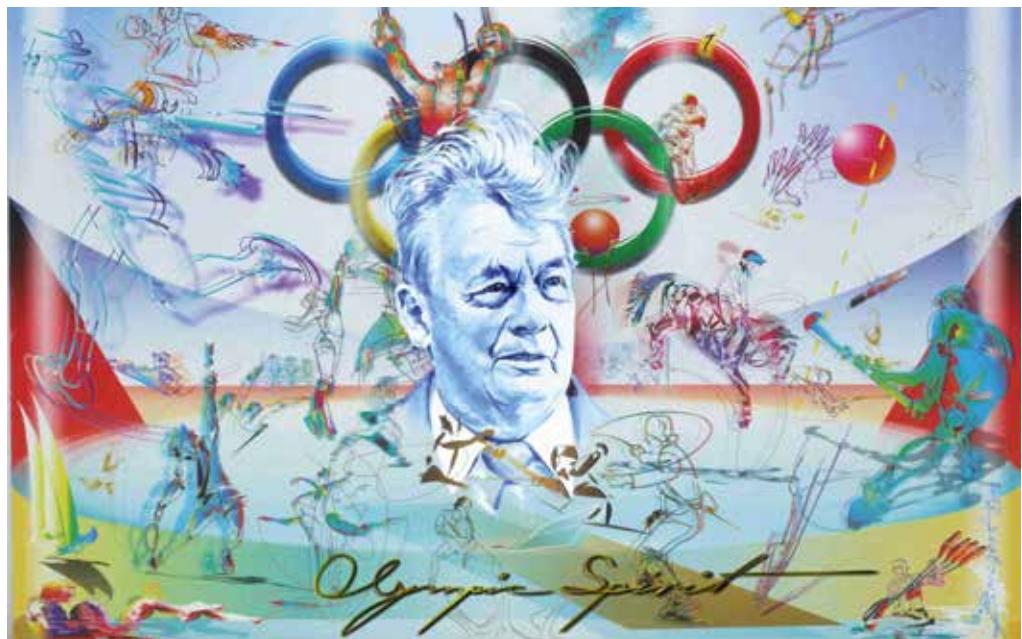
Walther Tröger mit Rosi Mittermaier-Neureuther und Christian Neureuther auf dem Flughafen in Sotchi vor dem Rückflug von den Olympischen Winterspielen 2014.
(Foto: Sammlung Christian Neureuther)



Walther Tröger mit Marika Kilius 2019 in Berlin während der Verleihung der Goldenen Sportpyramide. (Foto: imago/Sven Simon)

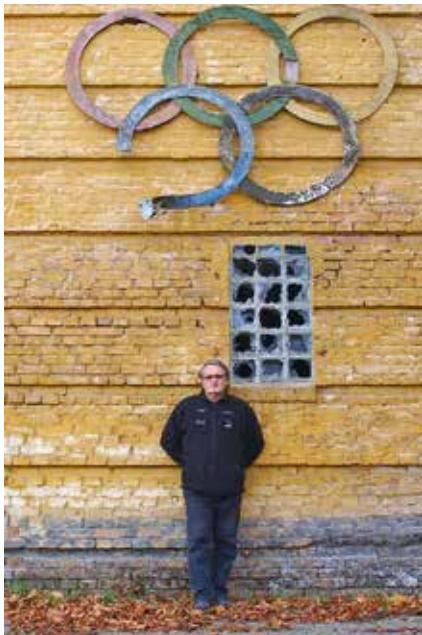


So wird er vielen in Erinnerung bleiben: Walther Tröger als Förderer der Olympischen Idee. (Foto: imago/Kosecki)



Olympic Spirit – der Künstler Hans Borchert und sein Blick auf Walther Tröger.
(Hans Borchert)

Nur einige von Walther Trögers olympischen Weggefährtinnen und Weggefährten:



Peter Frenkel
(Foto: Peter Frenkel)



Hans Lenk (Foto: imago/Sven Simon)



Sylvia Schenk (Foto: imago/Hasenkopf)



Claudia Pechstein
(Foto: imago/ANP)



Eberhard Gienger und Ann Katrin Linsenhoff
(Foto: Sammlung Linsenhoff)

Rosi Mittermaier-Neureuther

... mit seinem unverwechselbaren und verständnisvollen Lächeln

Walther Tröger war für mich und unsere Familie viel mehr als ein Sportführer im höchsten Amt. Vom ersten Kennenlernen bis ins hohe Alter durfte ich seine Herzlichkeit und seine Herzenswärme erleben. Ihm war die Nähe zu den Sportlerinnen und Sportlern immer sein wichtigstes Anliegen. In dem Zusammenhang erinnere ich mich gut an die Olympischen Spiele 1976 in Innsbruck, wo er als Chef de Mission am Abschlusstag noch unter Höchstdruck einen Fototermin mit mir ermöglichen musste. Ich hatte aber nach vielen Tagen endlich mal Zeit gefunden, mich mit Christian zu treffen. Er empfing mich nach einer Stunde Verspätung trotzdem mit seinem unverwechselbaren und verständnisvollen Lächeln. So werde ich ihn immer in Erinnerung behalten.

Rosi Mittermaier-Neureuther (1950–2023) war zweifache Olympiasiegerin im Ski alpin bei den Olympischen Spielen 1976 in Innsbruck und dreifache Weltmeisterin von Innsbruck 1976. Sie wurde 2006 als erste Wintersportlerin in die neugegründete Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen. Sie lebte mit ihrem Ehemann Christian Neureuther in Garmisch-Partenkirchen.

Claudia Pechstein & Matthias Große

Ein Vorbild für mich

Walther war immer ein sehr großes Vorbild für mich und hat mich immer – egal ob in den guten oder schlechten Zeiten meiner Karriere – bestmöglich unterstützt! Funktionäre dieser Art gibt es ganz wenige in unserem Land. Dem Menschen Walther Tröger gehört mein allergrößter Respekt. Er war für mich und meinen Partner Matthias immer ein wahrer ehrlicher Freund! Wir werden sein Andenken immer in uns bewahren.

Claudia Pechstein (geb. 1972) hat als erste Frau achtmal bei Olympischen Spielen teilgenommen und wurde fünfmal Olympiasiegerin im Eisschnelllauf. Sie ist Polizeihauptmeisterin bei der Bundespolizei und lebt in Berlin.

*Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de*

